

GIPS-Tag 2016

**GIPS in der Vermögensverwaltung
für Privatpersonen**

Jörg Lilla

Ziel des Workshops

Wie können die GIPS die Kundenakquisition bei Vermögensverwaltern unterstützen?

Ausgangslage: Die Sicht des Kunden

- Kapitalanlagen können im Voraus nicht getestet werden
- Kunde befindet sich in einer Situation der Unsicherheit

Wie kann der Kunde Vertrauen gewinnen?

Ausgangslage: Die Sicht des Verwalters

- Intensität im Wettbewerb nimmt zu
- Unterschiede zwischen Banken/Verwaltern für einen Laien oft kaum erkennbar

Wie kann der Verwalter Vertrauen schaffen?

Strategische Fragen

- Wie kann ich Vertrauen gewinnen?
- Mit wem habe ich es zu tun?
- Wie wird das Vermögen angelegt?
- Wie waren die Ergebnisse in der Vergangenheit?
- Wieviel kostet die Leistung?

„Vertrauen“ im Kontext der GIPS

1. Präambel

Warum wird ein weltweiter Investment-Performance-Standard benötigt?

- Standardisierte Investmentperformance
- Weltweiter Pass
- **Vertrauen der Investoren**

... **Versicherung, dass die Performance vollständig und ordnungsgemäß präsentiert ist.**

„Vertrauen“ im Kontext der GIPS

2. Ziele der GIPS

- Bewährte Verfahren zur Berechnung der Performance
- Faire Darstellung und vollständige Offenlegung
- Gebrauch korrekter und konsistenter Daten
- Fairer weltweiter Wettbewerb ohne Eintrittsbarrieren
- Selbstregulierung der Branche

Mit wem habe ich es zu tun? – Antworten der GIPS

- Definition der Einheit
- Ausweis des verwalteten Vermögens
- Ausweis evtl. Mindestvolumina
- Zwingende Anwendung der GIPS für die gesamte Einheit

Wie wird das Vermögen angelegt? – Antworten der GIPS

- Darstellung Produktangebot mit Composites
- Composites dürfen nur reale und diskretionär verwaltete Portfolios beinhalten
- Composites müssen nach Investmentauftrag, Anlageziel oder Anlagestrategie definiert werden
- Composite-Definition muß offengelegt werden und darf nicht rückwirkend geändert werden

Bildung von Composites

Alle tatsächlichen, diskretionär verwalteten Portfolios müssen mindestens einem Composite zugeordnet werden.

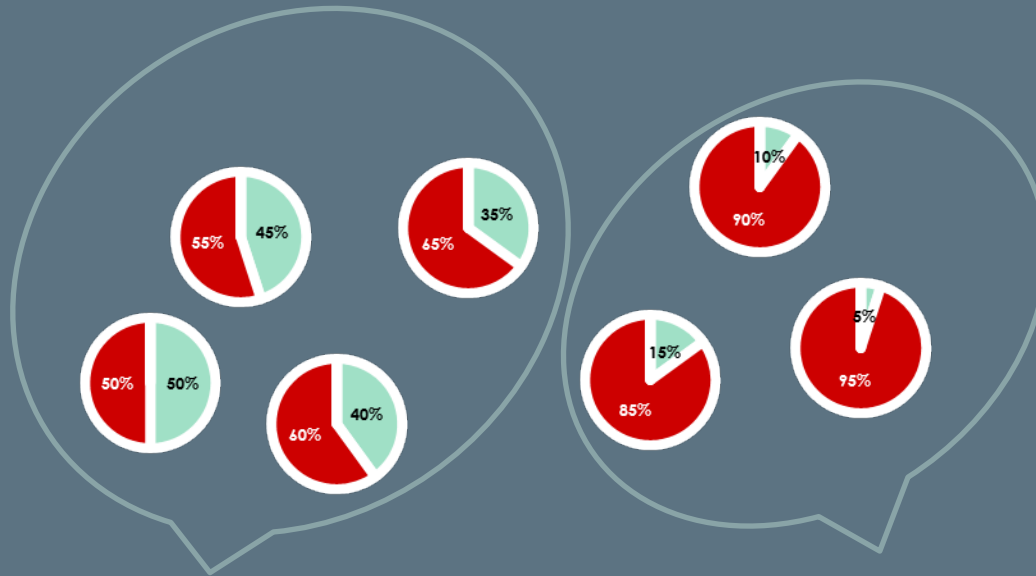
Bedeutung der Richtlinie

- Vollständige Erfassung aller Portfolios -> kein "Cherry Picking".
- Ausnahme: Portfolios, die externen Restriktionen unterliegen.
- Ein Portfolio kann mehreren Composites zugeordnet werden.

Voraussetzungen zur Einhaltung der Richtlinie

- Konzeption von Composites durch die Einheit.
- Definition „diskretionär“ durch die Einheit.

Bildung von Composites



Composite 1
„Gemischt,
mittlere Aktienquote
45% - 60%“

Composite 2
„Aktien international,
mittlere Aktienquote
85% - 100%“

Wie waren die Ergebnisse ? – Antworten der GIPS

- Darstellung von mind. 5 Jahren + Erweiterung bis 10 Jahre erreicht sind
- Vor Abzug von Verwaltungskosten und nach Abzug von Transaktionskosten
- Ausweis einer Benchmarkrendite
- Streuung der Portfoliorenditen um die Benchmarkrendite
- Standardabweichung über 3 Jahre für Composite und Benchmark oder zusätzliches Ex-Post Risikomaß, falls inhaltlich notwendig

Musterpräsentation

Jahr	Rendite vor Gebühren	Rendite Benchmark	Streuung (Spanne)	Comp. 3 Jahres Vola.	Benchm. 3 Jahres Vola.	Anzahl Portfolios des Comp.	Comp. Voumen (Mio. €)	Anteil an AUM
2011	-1,9	-0,5	0,2	12,9	14,6	6	224,9	2,1
2010	16,3	13,5	0,7	13,2	14,1	8	256,7	2,0
2009	29	25,8	1,5	17,0	16,3	8	205,6	1,9
2008	-39,8	-34,6	n/v	15,6	14,2	7	164,1	1,5
2007	-2,8	-2,7	n/v			<= 5	143,7	1,2

Fazit

- GIPS sind ein seit Jahren erprobtes Instrument zur vertrauensbildenden Beantwortung der wichtigsten Fragen
- GIPS erhöhen die fachliche Professionalität in der Kundenakquisition